

Baaren geldt gekaufft. Dije feind auf Klofterneuburg Jährlich mit Sechs Quart vnd ain Halbe Stauff most. Item Siben haller vnd ain orth dienstbar der Behent aber gehört in den Bischoff hoff zu wienn. Nota, neben vnd an diesen fünff Viertl weingarten ist wie es die Frau Abbtissin gekaufft ein wis flecken der auch eines weingarten Viertel gröffe hat gewest; diesen hat nachmahls die Frau Abbtissin Maria Bibiana lassen auffsetzen vnd anno 1668 zu einem weingarten machen.

Nota das so oft Abbtissin erwelt wird, muess die wegen aller Bishero Besagter weingarten innerhalb eines Jahr sich zu Klosterneuburg wider lassen an die Gwöhr schreiben, nit aber alle Behen Jahr, wie man es gern het angefangen.

III. Zusammenstellung der Schreibweisen des Ortsnamens.

Wir wollen aus den hier gesammelten Urkunden des 12., 13., 14. und 15. Jahrhunderts, welche so manche schätzbaren Aufschlüsse zur Geschichte von Ottakring liefern, zunächst die abweichenden Schreibweisen des Ortsnamens zusammenstellen, wobei wir die Urkunden selbst der Kürze wegen mit der Ordnungszahl bezeichnen, unter welcher sie in der Sammlung vorkommen. Bis zum Jahre 1657 fanden wir nicht weniger als 42 von einander abweichende Schreibweisen. Da die ursprüngliche Etimologie verloren gegangen und die Herkunft des Ortsnamens den einzelnen Schreibern unbekannt war, so schrieb ein jeder, von der Mundart beeinflusst und von der Orthographie im Stich gelassen, wie es ihm gerade in die Feder lief. In späteren Schriften und Druckwerken kommen noch eine Menge abweichende Lesarten vor, die wir nicht besonders erwähnen wollen.

Wir beginnen mit den nach Dr. Müller's Darstellung ursprünglichen Formen und zwar: Otokringin II, Otachringen XIV (1321), Otakeringe XVII (1296), Otakeringe XX (1315), Otachringe XVIII (1315), Ottachrinne VII (1352), Otacherin I, Otakirin III, Otacherin XV (1322), Otachrin XVI (1355), Ottachring XIII (1302) und IX (1354), Otehring XII, Otachrinne IV und V, Otachrinne XXVII und XXIII, Otachrinn XXXII, Ottachrinn XXIV, XXIX und XXXIV, Ottachrin XXV, Otachrinn VI und XXVIII, Ottachrin VIII und Ernennungsdecret des Pfarrers Bilicus vom Jahre 1378, Ottachring X und XI, Otachring XIX und Urbar des Stiftes Klosterneuburg vom

Jahre 1340, Otackrim XXVI, Otakrinn XXXIII und Ottakrim, Stiftsbrief der Lambertzeche 1409. Offenbar orthographisch verdorben ist Otackrynn im Pantaidingbuch, Datachring XXI, Atakrinn XXX, Atachrinne Urbar des Stiftes Klosterneuburg vom Jahre 1404, Attackrinne, Weibrief der St. Wolfgangkirche vom Jahre 1423, Attakrinn im Ernennungsdecret des Pfarrers Hodottinger vom Jahre 1488, Attakrynn im Ernennungsdecret des Pfarrers Menanus vom Jahre 1501, dann Attakrin, Atterkhring, Otakarinn und Ottäkrin in den Proceßschriften Dinsfüßl c. Greß vom Jahre 1549, Aterkrin im Ablassbrief vom Jahre 1473, Otackhrin und Otthakhrin, Berichte des Pfarrers Mayner von 1584 und 1586, endlich Odakhring, Otterkhrin, Ottokhrin und Ottakrim in Berichten der Pfarrer Scheurer (1616), Rimsdorffer (etwa 1635), Gunzinger (1651) und Otto (1657).

In späterer Zeit finden sich noch die ebenfalls aus Schleuderhaftigkeit der Schreiber entstandenen Formen Ottochring, Ottockring, Ottokring, Ottokrinn, Ottakrin, Ottagring, Ottagrün, Ottagrün, Ottakrün, Otta-
 14
 krin, endlich Ottakring. Im Volksmunde heißt es Atterkling (nach Schweickhardt) und Odakling. Das Gemeindefiegel vom Jahre 1691 zeigt die Umschrift: S. Ottoecaringense. Die gegenwärtige Form Ottakring fanden wir zum erstenmal in dem Padner'schen Original-Contracte vom Jahre 1658.

Mit Einschluß der beiden mundartlichen Formen hat also der Ortsname bis zu seiner jetzigen officiellen Gestalt 55 Metamorphosen durchgemacht.

Bevor wir zur Darstellung der Geschichte der Gemeinde mit diesem vielgestaltigen Namen übergehen, wollen wir an der Hand eines bewährten Forschers die Entstehung des Ortsnamens Ottakring nachweisen. Es liegt darin selbst schon ein Stück Geschichte von Ottakring und zwar die Geschichte seiner Gründung. Der Name Ottakring muß als das erste historische Zeugniß über die Gründung und anfängliche Entwicklung der unter diesem Namen seit mehr als 1000 Jahren bestehenden Gemeinde betrachtet werden.

IV. Entstehung des Ortsnamens Ottakring.

Es ist wahrhaftig nicht zu wundern, daß die Etimologie eines Namens, für welchen 55 abweichende Schreibweisen existiren, unseren Alterthümern viel Kopfzerbrechens verursacht hat. Wie es in der Regel geschah, mußte auch hier mangels wissenschaftlicher Forschung die Volks-